

- Unser inneres Motto im Netz der Katholischen Aktion (KA) ist: „**Pilgern im Jetzt**“. Vielleicht ist das barfuß noch intensiver, wie ich im Lied gehört habe.

### **In welcher Welt leben wir?**

- Die Austreibung des Anderen, heißt das Buch von Byung-Chul Han (2016). Zentrale Wahrnehmung: Wir leben in einer Gesellschaft, wo das Andere, das Fremde, das Grauslich ausgetrieben wird und alles hinnivelliert wird auf das Immer-Gleiche (siehe Supermärkte).
- Fabian Scheidler habe ich in Berlin beim Kongress der Solidarischen Ökonomie getroffen. Sein Buch „Vom Ende der Megamaschine“ ist eine Darstellung, wie das Maschinendenken alle Lebensbereiche erfasst und durchdringt. Beim Kuraufenthalt: „Jetzt bin ich gespannt, ob DIE mein Abnehmen schaffen.“
- Wir sehen einen inneren und äußeren Kampfmodus von technogenem in Richtung convivalem Lebensentwurf. Ziel ist, wieder in den Balancemodus zu kommen.
- 2023 bin ich den Hoch-und-Heilig Pilgerweg gegangen (9 Tage, 13.000 Höhenmeter). Vom Marchkinkele herunterkommend sehe ich das „Convivium“ in Innervilgraten. Dort heißen die Pfarrhöfen Convivium (lat. Convivere = zusammen leben). Dort wohnen die, die für das Gemeinwohl arbeiten.

### **>> siehe Seite 2**

Was lege ich noch herein angesichts der liberalen Demokratie? - und auch der Zukunft der KMB.

Bei den Bendiktinern sind drei Rollen von besonderer Bedeutung:

1. Der Abt (er ist für die Balance zuständig)
2. Der Jüngste (Fragt den Jüngsten. Mit ihm kommt Innovation)
3. Der Pförtner (Er ist die Schnittstelle zum Außen, dem Anderen, dem Fremden. Er muss fähig und hellwach sein, „um im Fremden Christus zu erkennen“.) Unsere „Zuschließ-Gesellschaft ist dabei, das grundsätzlich zu verlernen. Es braucht uns Christinnen, Christen dafür, gerade auch die KMB. Im Fremden kommt uns Gott entgegen. Wir sollten das Fremde, das ganz Andere lieben lernen. Danke.

## In den Balancemodus kommen

### Convivialer, gemeinschaftlicher Lebensentwurf

## Gastfreundschaft

mit Zwischentönen, Überraschungen, das Gemeinsame,  
Zusammenhalt, zusammengehörig, haptisch.

Glückliche Genügsamkeit: wie geht weniger? „Askese genießt das  
Wesentliche im Weniger

Grenzen anerkennen: „Aus ist aus“.

Not und Leiden unter uns, mit uns

„we are“ ist der Grundcode

Musik, Bewegung ohne Leistungsgedanken, Vielfalt stärkt

Warum müssen wir sterben? Weil wir leben. (Grabstein Heribert)  
Bruder Tod

Unantastbare, ungeteilte Würde für JEDEN Menschen

Flow aus der tiefen Hoffnung

### Technogener, technokratischer Lebensentwurf

## Algorithmus

ohne Zwischentöne, 001100111100, Optimieren oder kaputt,  
die Welt als „Megamaschine“ (Maschinendenken überall)

Wachstum: wie geht mehr? – überall Leistungsdenken

Distanziertheit, Geldfokus überall: Mammon

Austreibung des Anderen und Nivellierung auf das Immer-  
Gleiche, Helfen vor Ort, Not draußen

„I am“ als Grundcode

Wir sind Helden, Rankings, vergleichen, Immer-Gleiche

Tod als Missgeschick, Betriebsunfall, kaputt

Der überflüssige Mensch

Fragmentiert hinein in die Angst